

Autor: Ronald Bauch
Tabellen und Grafiken: Markus Böhme
Karten: Adriana Wenzlaff

Pendlerverflechtungen der Stadt München

Die Stadt München gilt als einer der attraktivsten Wohn- und Arbeitsorte Deutschlands. Die Schattenseiten zeigen sich jeden Morgen und Abend in Staus und bis an die Belastbarkeit gefüllten Zügen. In dem Artikel werden die Pendlerströme auf Basis der Daten von 2011 vorgestellt, des weiteren wird auf die Entwicklung der letzten Jahre eingegangen.

Datengrundlage

Die Datengrundlage der (Arbeitsplatz-) Pendlerinnen und Pendler ist die Beschäftigtenstatistik. Das Statistische Bundesamt definiert diese folgendermaßen:

„Die Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Bundesagentur für Arbeit beruht auf den Meldungen der Arbeitgeber zur Kranken-, Renten-, Pflege- und / oder Arbeitslosenversicherung. Hier werden alle sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer (circa 75 - 80% aller abhängig Beschäftigten) erfasst. Nicht berücksichtigt sind nicht sozialversicherungspflichtige Beamte, Selbstständige, unbezahlt mithelfende Familienangehörige und Personen, die ausschließlich in so genannten Mini-Jobs tätig sind.“

Die durch die Beschäftigtenstatistik erfassten Informationen werden von der Bundesagentur für Arbeit eigens für die Pendlerstatistik speziell aufbereitet. Somit ist eine Differenzierung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Geschlecht, Nationalität (deutsch/ausländisch), sowie dem Wohn- und Arbeitsort möglich. Außerdem wird die Information über die Anzahl der Auszubildenden angegeben.

In Tabelle 1, Seite 4, wird zunächst die Entwicklung der Münchner sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort im Vergleich zum Freistaat Bayern und dem Regierungsbezirk Oberbayern in einer Zeitreihe vom Jahr 2000 bis 2011 dargestellt. In München gab es im Jahr 2000 484 613 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Nach einem leichten Anstieg in den folgenden beiden Jahren, sanken die Zahlen aufgrund schlechter konjunktureller Bedingungen deutlich ab, auf 469 757 im Jahr 2005. Danach verbesserte sich die Lage der Firmen wieder und die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erreichten im letzten vorliegenden Jahr 2011 den Rekordwert von 519 667. Während in München die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Zeitraum 2000 bis 2011 um 7,2 Prozent angestiegen ist, kam es in Bayern zu einer Steigerung um 8,1 Prozent, in Oberbayern sogar um 10,5 Prozent. Zu der dynamischen Entwicklung haben insbesondere die Frauen beigetragen. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Münchnerinnen hat sich gegenüber 2000 um 9,9 Prozent erhöht; 2,7 Prozentpunkte mehr als der Anstieg aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in München.

Die Zeitreihe (siehe Tabelle 2, Seite 4) der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort München hat einen ähnlichen Verlauf genommen, wie die eben beschriebene Tabelle, jedoch auf deutlich höherem Niveau. Der Wert steigt von 676 141 im Jahr 2000 auf 709 580 im Jahr 2011. Die Unterschiede in der Dynamik der räumlichen Betrachtungseinheiten sind vermutlich auf unterschiedliche Ausgangsniveaus zurückzuführen.

Datenquelle Bundesagentur für Arbeit

Rekordwert von 709 580 SV-Beschäftigten am Arbeitsort München

Tabelle 1

**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
am Wohnort München im Vergleich**
Stichtag jeweils 30.06.

Jahr	Bayern	darunter Oberbayern	darunter München	
			insgesamt	dar. Frauen
2000	4 292 844	1 466 350	484 613	233 190
2001	4 342 270	1 496 949	497 574	239 455
2002	4 343 955	1 506 895	495 941	240 266
2003	4 266 000	1 477 629	479 859	233 894
2004	4 225 755	1 463 258	472 264	230 088
2005	4 207 021	1 460 706	469 757	230 148
2006	4 252 399	1 474 672	473 064	231 953
2007	4 342 856	1 504 630	484 272	236 673
2008	4 450 187	1 544 641	499 723	245 038
2009	4 441 816	1 553 041	503 795	249 417
2010	4 508 224	1 573 478	506 352	250 989
2011	4 638 887	1 619 656	519 667	256 214
Entwicklung 2000 bis 2011 in %	8,1	10,5	7,2	9,9

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

© Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung 2013, eigene Berechnungen.

© Statistisches Amt München

Tabelle 2

**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
am Arbeitsort München im Vergleich**
Stichtag jeweils 30.06.

Jahr	Bayern	darunter Oberbayern	darunter München	
			insgesamt	dar. Frauen
2000	4 364 659	1 580 014	676 141	310 738
2001	4 431 011	1 622 563	695 650	321 055
2002	4 420 624	1 626 952	694 559	322 795
2003	4 333 297	1 590 470	674 090	314 942
2004	4 288 495	1 575 800	663 961	311 117
2005	4 270 848	1 575 083	665 407	313 237
2006	4 319 703	1 592 294	664 222	314 923
2007	4 411 875	1 622 283	673 398	318 735
2008	4 518 801	1 665 270	686 734	327 234
2009	4 505 412	1 672 532	690 111	332 774
2010	4 567 987	1 693 238	694 459	336 167
2011	4 703 313	1 743 305	709 580	343 649
Entwicklung 2000 bis 2011 in %	7,8	10,3	4,9	10,6

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

© Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung 2013, eigene Berechnungen.

© Statistisches Amt München

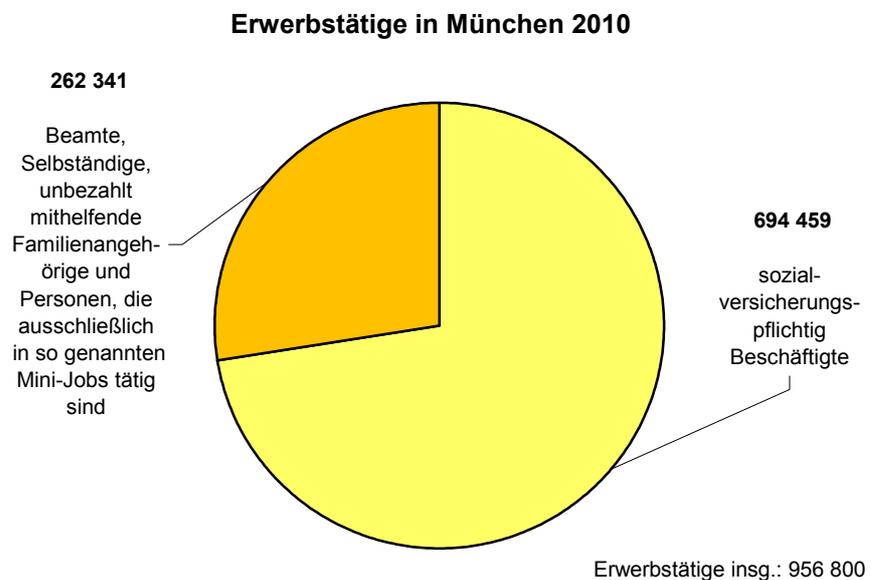
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte pendeln, wenn sich ihr Wohnort und der Firmensitz (Arbeitsort) des Unternehmens, bei dem sie angestellt sind, in unterschiedlichen Gemeinden befinden. Als Auspendlerinnen und Auspendler werden sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Wohnort (Hauptwohnsitz) München bezeichnet, deren Arbeitsort in einer anderen administrativen Einheit ist. Einpendlerinnen und Einpendler haben hingegen einen Wohnort (Hauptwohnsitz) außerhalb der Stadt München und sind am Arbeitsort München beschäftigt.

In beiden Fällen muss die Gemeindegrenze des Wohnortes dauerhaft überquert werden, um an den Firmensitz (Arbeitsort) des Unternehmens zu gelangen. Auf Grundlage der vorliegenden Daten kann nicht unterschieden werden, ob der Arbeitsweg täglich, oder aber in einem anderen Rhythmus zurückgelegt wird.

Eine kleinräumigere Aufbereitung der Pendlerdaten, die unter die Gemeindeebene geht, ist aus datentechnischen Gründen nicht möglich. Großbetriebe mit mehreren Niederlassungen / Filialen geben nur eine Firmenadresse an. Somit liegen der Arbeitsagentur lediglich die Informationen vor, wie viele Einpendler ein Unternehmen in der LH München hat, aber nicht in welchen Niederlassungen / Filialen sie arbeiten. Ebenso kann es durch Leiharbeit und projektbezogene Kundenbetreuung zu Verzerrungen der tatsächlichen Pendlerströme kommen.

Durch die vorgestellte Methode werden jedoch nur ein Teil aller Erwerbstätigen erfasst. Das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung gibt die Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort München mit 956 800 für das Jahr 2010 an. Dem gegenüber stehen 694 459 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort München im selben Jahr, dies entspricht einem Anteil von knapp 73 Prozent aller Erwerbstätigen (siehe Grafik 1). Geht man davon aus, dass die restlichen 27 Prozent der Erwerbstätigen, also Beamte, Selbstständige und deren mithelfende Familienangehörige, sowie Personen mit sogenannten Mini-Jobs die nicht in der Beschäftigtenstatistik enthalten sind, ähnliche Pendelbewegungen verursachen, werden die Pendelströme erheblich unterschätzt. Hinzu kommen die Ausbildungs-pendler, insbesondere Studenten. Schülerströme bewegen sich in der Regel nicht im größeren Umfang über Kreisgrenzen hinweg.

Grafik 1



Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit.
 © Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung,
 eigene Berechnungen.

© Statistisches Amt München

Entwicklung Pendlerbewegungen 2000 bis 2011

Aus der Sicht der Landeshauptstadt stellen sich die konkreten Pendlerzahlen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten für den Stichtag 30. Juni 2011 folgendermaßen dar. Zu diesem Zeitpunkt gab es 325 204 Einpendlerinnen und Einpendler (siehe Tabelle 3, Seite 6).

Tabelle 3

Übersicht der Pendler/innen für München 2011

Kategorie	Einpendler/innen		Auspendler/innen	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Pendler/innen insgesamt	325 204	100,0	135 291	100,0
und zwar				
Männer	183 042	56,3	80 564	59,5
Frauen	142 162	43,7	54 727	40,5
Deutsche	298 778	91,9	106 928	79,0
Ausländer/innen	26 426	8,1	28 363	21,0
dar. Auszubildende	12 144	3,7	2 879	2,1

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

© Statistisches Amt München

Der Frauenanteil lag bei 43,7 Prozent und der Anteil der Deutschen bei 91,9 Prozent. 12 144 pendelten aufgrund der beruflichen Ausbildung nach München. Hingegen verließen nur 2 879 Personen München, um an ihren Ausbildungsbetrieb zu gelangen, dies entspricht 2,1 Prozent aller 135 291 Auspendlerinnen und Auspendler. Der Anteil der Ausländer bei der Auspendelbewegung beträgt 21 Prozent und liegt damit leicht unter dem Wert der Vergleichsgruppe bei den Bevölkerungsdaten. 80 564 Männer und 54 727 Frauen mit Wohnort München haben einen Arbeitsort außerhalb der Stadtgrenzen.

Frauen tragen zum Großteil zu den ansteigenden Einpendlerströmen bei

Die Tabelle 4, Seite 7, zeigt die Entwicklung der Einpendlerzahlen in den letzten elf Jahren. Die Region 14 wird dabei gesondert ausgewiesen. Sie umfasst den engeren Verflechtungsbereich der Stadt München. Im einzelnen sind es die Kreise Dachau, Ebersberg, Erding, Freising, Fürstfeldbruck, Landsberg am Lech, Starnberg und der Landkreis München. Die Werte starten im Jahr 2000 mit insgesamt 297 777 Einpendlerinnen und Einpendlern und einem Frauenanteil von knapp unter 40 Prozent. Die konjunkturellen Schwierigkeiten in den Jahren 2003 und 2004 spiegeln sich auch in den Pendlerzahlen wieder. Bis zum Rekordjahr 2011 ging es dann jedoch kontinuierlich bergauf. Der Anteil der Frauen erhöhte sich 2011 auf 43,7 Prozent, bei Einpendlerinnen mit Wohnort Region 14 sogar auf 47,5 Prozent, allerdings bei einem höheren Ausgangsniveau. Die Anzahl der pendelnden Frauen ist über die Jahre kontinuierlich angestiegen. Die Zahlen der Männer sind hingegen stagnierend, bzw. gehen sogar leicht zurück. Die Steigerungsraten der Frauen sind auf bei den räumlichen Betrachtungsebenen mehr als doppelt so hoch, wie die der Grundgesamtheit. Für die Region 14 und den Betrachtungszeitraum errechnen sich somit Veränderungen von 7,1 Prozent bei allen Pendlern, 17,1 Prozent bei den einpendelnden Frauen und - 0,7 Prozent bei den Männern.

Austauschbeziehungen mit dem erweiterten Umland intensiviert sich besonders

Die Entwicklung der Auspendlerströme ist sogar noch dynamischer. Die Anzahl der Auspendlerinnen und Auspendler stieg von 2000 bis 2011 von 105 743 auf 135 289 an (siehe Tabelle 5, Seite 7), dies entspricht einer Steigerung von knapp 28 Prozent, die der Frauen liegt wiederum darüber, bei 34,6 Prozent. Die Zahl der Münchnerinnen und Münchner die ihren Wohnort verlassen müssen um an ihren Arbeitsort in der Region 14 zu gelangen ist ebenfalls stark angestiegen (24 %), jedoch insgesamt etwas langsamer. Demzufolge gibt es bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus der Stadt München eine überproportionale Zunahme der Pendelziele außerhalb der Region 14. Ein ähnliches Ergebnis zeigte sich bei den Einpendlern. Auch hier übertraf die Zunahme aller Einpendler, die vergleichbare Zunahme der Einpendler aus der Region 14. Das bedeutet, dass sich die Austauschbeziehungen der Landeshauptstadt München gerade mit dem erweiterten Umland intensiviert haben.

Entwicklung der Einpendler nach München von 2000 bis 2011

Tabelle 4

Jahr	Einpendler							
	insgesamt				darunter aus der Region 14 1)			
	zusammen	Männer	Frauen	Anteil Frauen in %	zusammen	Männer	Frauen	Anteil Frauen in %
2000	297 777	179 407	118 370	39,8	165 746	93 917	71 829	43,3
2001	309 187	184 836	124 351	40,2	170 167	95 743	74 424	43,7
2002	309 211	183 850	125 361	40,5	171 340	96 012	75 328	44,0
2003	302 679	179 076	123 603	40,8	168 741	94 125	74 616	44,2
2004	299 810	176 397	123 413	41,2	167 388	92 676	74 712	44,6
2005 2)	303 194	177 084	126 110	41,6	167 763	91 973	75 790	45,2
2006	306 577	177 771	128 806	42,0	168 137	91 269	76 868	45,7
2007	308 985	179 148	129 837	42,0	169 886	92 183	77 703	45,7
2008	314 119	180 743	133 376	42,5	171 820	92 553	79 267	46,1
2009	315 276	179 816	135 460	43,0	171 530	91 264	80 266	46,8
2010	318 014	179 974	138 040	43,4	173 072	91 352	81 720	47,2
2011	325 204	183 052	142 152	43,7	177 451	93 221	84 230	47,5
Entwicklung 2000 bis 2011 in %	9,2	2,0	20,1		7,1	-0,7	17,3	

Entwicklung der Auspendler aus München von 2000 bis 2011

Tabelle 5

Jahr	Auspender							
	insgesamt				darunter in die Region 14 1)			
	zusammen	Männer	Frauen	Anteil Frauen in %	zusammen	Männer	Frauen	Anteil Frauen in %
2000	105 743	65 075	40 668	38,5	75 371	45 550	29 821	39,6
2001	110 739	68 124	42 615	38,5	78 294	47 271	31 023	39,6
2002	110 400	67 652	42 748	38,7	79 117	47 565	31 552	39,9
2003	108 448	65 893	42 555	39,2	77 396	46 043	31 353	40,5
2004	108 113	65 729	42 384	39,2	77 177	45 972	31 205	40,4
2005 2)	111 766	67 654	44 113	39,5	80 068	47 567	32 501	40,6
2006	115 419	69 578	45 841	39,7	82 958	49 162	33 796	40,7
2007	119 859	72 078	47 781	39,9	84 915	50 302	34 613	40,8
2008	127 108	75 922	51 186	40,3	89 279	52 732	36 547	40,9
2009	128 960	76 846	52 114	40,4	89 163	52 409	36 754	41,2
2010	129 907	77 033	52 874	40,7	89 764	52 588	37 176	41,4
2011	135 289	80 562	54 727	40,5	93 487	54 889	38 598	41,3
Entwicklung 2000 bis 2011 in %	27,9	23,8	34,6		24,0	20,5	29,4	

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

1) Region 14 umfasst die Landkreise: München, Fürstenfeldbruck, Dachau, Ebersberg, Starnberg, Freising, Erding und Landsberg am Lech.-

2) Werte geschätzt.

© Statistisches Amt München

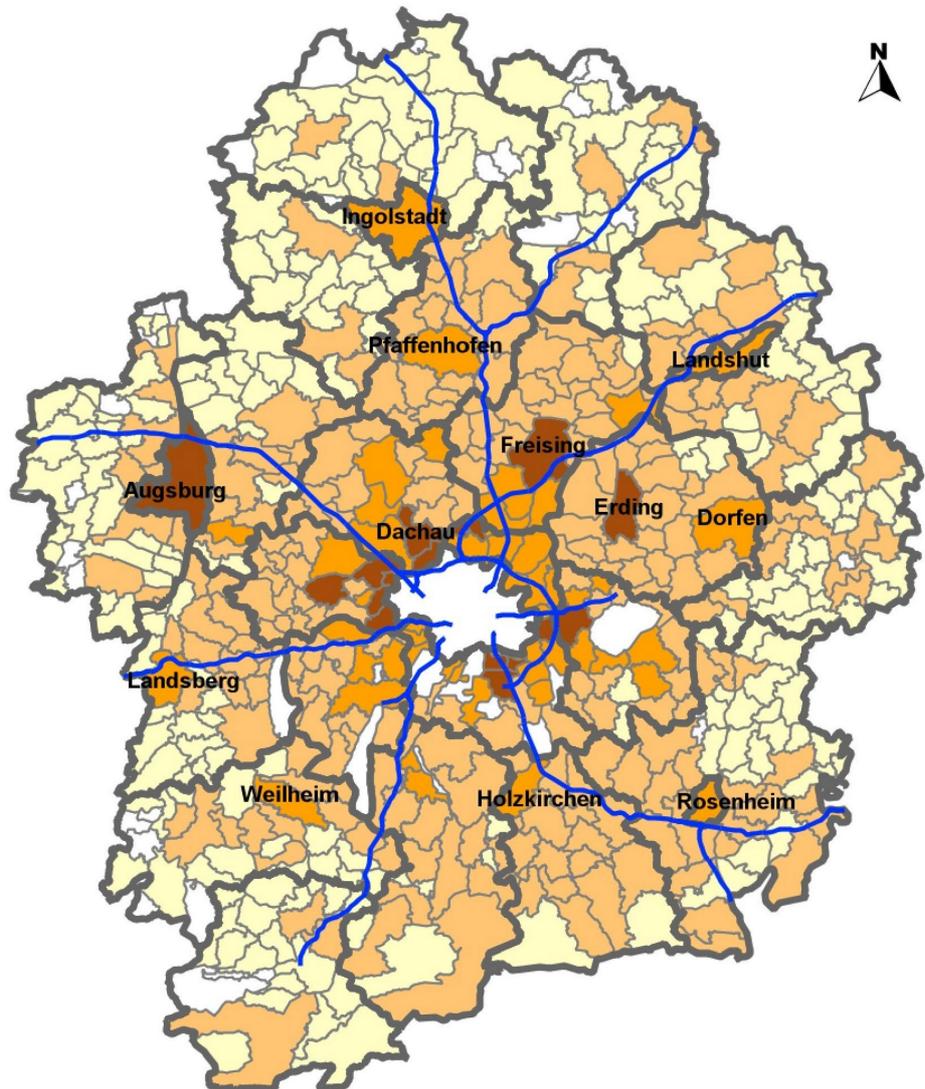
Pendlerverflechtungen

Die räumlichen Pendelmuster sind stark von den Rahmenbedingungen der Region geprägt. Zum einen von Quantität und Qualität des Arbeitsplatzangebotes, zum anderen von der Attraktivität des Wohnungsangebotes. In Abwägung der Verdienstmöglichkeiten, der Mobilitätskosten, den spezifischen Wohnpräferenzen und dem damit verbundenen Zeitaufwand werden Entscheidungen für Arbeits- und Wohnort getroffen.

Eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur spielt mit zunehmender Distanz zwischen Arbeits- und Wohnort eine entscheidende Rolle. In der Regel ist der Zeitfaktor und nicht die zu bewältigende Strecke ausschlaggebend für oder gegen das tägliche Pendeln zum Arbeitsplatz. Die Entfernung von ca. 170 Kilometern zwischen München und Nürnberg werden dank der guten ICE-Anbindung sicherlich einige täglich angehen. Ab einer gewissen Distanz kann jedoch allein aufgrund des damit verbundenen Zeitaufwandes nicht mehr von einer täglichen Pendelbewegung ausgegangen werden. Die intensivsten Pendlerverflechtungen sind mit dem unmittelbaren Umland und den Gemeinden entlang der Hauptverkehrswege erkennbar. In Karte 1 ist beispielsweise deutlich die Strecke München – Freising – Moosburg – Landshut sichtbar.

Karte 1

Einpendler nach München 2011



Anzahl der Einpendler

- unter 10
- 10- 100
- 101- 1 000
- 1 001- 3 000
- 3 001- 8 000

- Autobahnen
- Kreisgrenzen

© Statistisches Amt München

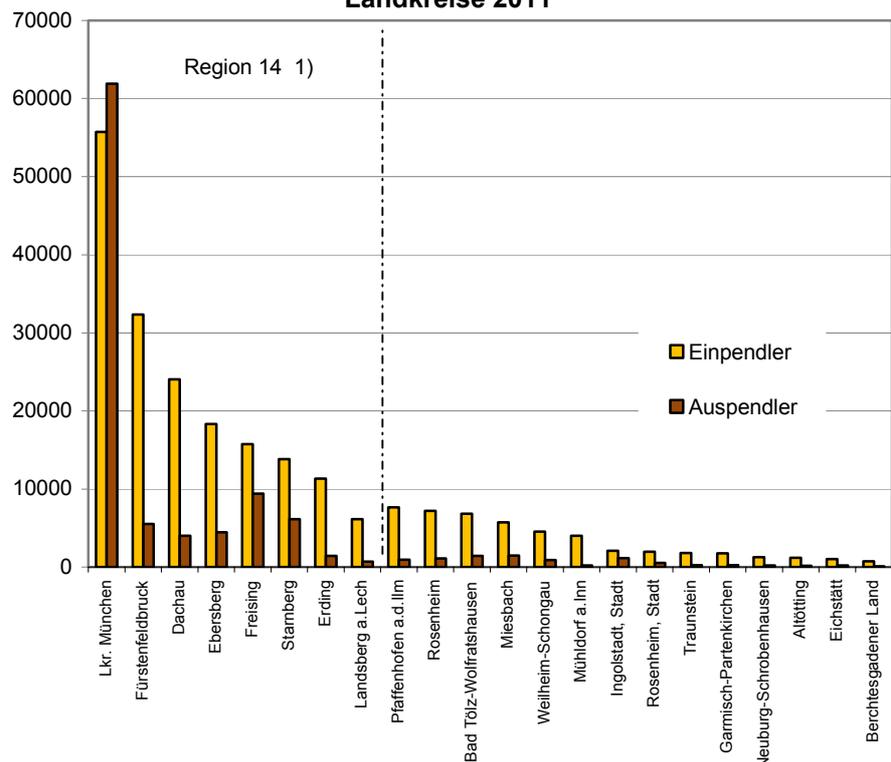
Geodaten-Grundlage: © Landeshauptstadt München – Kommunalreferat – Vermessungsamt 2012.

Größter Pendleraustausch mit dem Landkreis München

Das Vorhandensein von Büro- und Gewerbeflächen und deren Verkehrsanbindung prägt die Standortentscheidungen von Unternehmen. Gerade flächenintensive Betriebe siedeln sich deshalb eher im Umland von München an. Bestes Beispiel ist das Pendlerdefizit der Landeshauptstadt München gegenüber dem Landkreis München (siehe Grafik 2). Aber auch als Wohnstandort ist der Landkreis München sehr beliebt. Er weist die höchsten Einpendlerzahlen (55 726) aller Kreise auf (siehe Tabelle 6, Seite 10), gefolgt von Fürstenfeldbruck (32 343) und Dachau (24 035). Ebersberg (18 333), Freising (15 740), Starnberg (13 807) und Erding (11 349) bilden eine weitere Gruppe von Landkreisen mit hohem Aufkommen von Einpendlerinnen und Einpendlern nach München.

Grafik 2

Die Münchner Ein- und Auspendler der oberbayerischen Landkreise 2011



1) Region 14 umfasst die Landkreise: München, Fürstenfeldbruck, Dachau, Ebersberg, Starnberg, Freising, Erding und Landsberg am Lech.

Eigene Grafik auf Datenbasis der Bundesagentur für Arbeit.

© Statistisches Amt München

Die größten Auspendlerströme (61 925) führen die Münchnerinnen und Münchner in den Landkreis München. Das sind knapp 47 Prozent aller Pendlerbewegungen aus der Stadt München heraus. 9 402 Personen pendelten in den vom Flughafen geprägten Kreis Freising und immerhin 6 105 nach Starnberg. Auf den weiteren Plätzen folgen Fürstenfeldbruck (5 489), Ebersberg (4 451) und Dachau (3 974). Alle anderen Kreise scheinen für die Münchner sozialversicherungspflichtig Beschäftigten weniger interessante Arbeitsplatzstandorte zu sein.

Das Wanderungsvolumen, die Summe aus Ein- und Auspendlern, gibt Auskunft über die Intensität der Austauschbeziehungen mit der Stadt München. Für 117 651 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte war am 30. Juni 2011 der Landkreis München das Herkunfts- oder Zielgebiet ihrer Pendelbewegung. Mit großem Abstand folgen die Kreise Fürstenfeldbruck mit 37 832 und Dachau mit 28 009 Pendlern.

Tabelle 6

Münchens Pendlerverflechtungen mit den oberbayerischen Landkreisen zum Stichtag 30.06.2011

Landkreis	Einpendler/innen	Auspendler/innen	zusammen
Lkr. München	55 726	61 925	117 651
Fürstenfeldbruck	32 343	5 489	37 832
Dachau	24 035	3 974	28 009
Ebersberg	18 333	4 451	22 784
Freising	15 740	9 402	25 142
Starnberg	13 807	6 105	19 912
Erding	11 349	1 452	12 801
Landsberg a. Lech	6 118	689	6 807
Pfaffenhofen a.d. Ilm	7 654	958	8 612
Rosenheim	7 206	1 113	8 319
Bad Tölz-Wolfratshausen	6 803	1 423	8 226
Miesbach	5 698	1 483	7 181
Weilheim-Schongau	4 507	924	5 431
Mühldorf a. Inn	3 982	218	4 200
Ingolstadt, Stadt	2 103	1 156	3 259
Rosenheim, Stadt	1 964	546	2 510
Traunstein	1 795	250	2 045
Garmisch-Partenkirchen	1 747	239	1 986
Neuburg-Schrobenhausen	1 265	204	1 469
Altötting	1 203	169	1 372
Eichstätt	1 030	221	1 251
Berchtesgadener Land	727	101	828
Oberbayern	225 135	102 492	327 627

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

© Statistisches Amt München

Die meisten Einpendlerinnen und Einpendler aus Dachau, Germering und Augsburg

Auf dem ersten Rang der Gemeinden mit den größten Einpendlerströmen steht die Große Kreisstadt Dachau (siehe Tabelle 7, Seite 11). 7 722 Einwohnerinnen und Einwohner führt der Arbeitsweg nach München. Es folgen die Städte Germering (7 082), Augsburg (6 513) und Unterschleißheim (5 073) mit einer großen Anzahl an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, deren Arbeitsort München ist. Auf den weiteren Plätzen finden sich zumeist Städte und Gemeinden aus der Region 14. Aber selbst aus Nürnberg kommen nach der eingangs beschriebenen Definition 2 334 Einpendlerinnen und Einpendler, geschuldet auch dem großen Arbeitskräftepotential der Frankenmetropole. Ähnlich einzuordnen sind die Einpendlerströme von Ingolstadt (2 103), Rosenheim (1 964) und Regensburg (1 336).

Pendelverluste gegenüber dem Medienstandort Unterföhring

Die Gemeinde, die den größten Auspendlerstrom aus München aufnimmt, ist Unterföhring. Reichlich 8 000 Münchnerinnen und Münchner pendelten in die Nachbargemeinde im Nordosten. Weitere beliebte Arbeitsorte sozialversicherungspflichtig Beschäftigter Münchner ist Freising (5 582) und Garching (5 111). In Freising bieten Unternehmen, die sich im Umfeld des Flughafens angesiedelt haben, eine Vielzahl von Arbeitsplätzen, während Garching im Bereich Wissenschaft und Forschung ein ausgeprägtes Arbeitsplatzangebot besitzt. Die meisten Gemeinden der Liste befinden sich in der unmittelbaren Nachbarschaft der Stadt München (siehe Karte 2, Seite 12) und sind in der Regel gut an den öffentlichen Personennahverkehr angeschlossen.

Tabelle 7

**Gemeinden mit den intensivsten Pendlerverflechtungen
nach München zum Stichtag 30.6.2011**

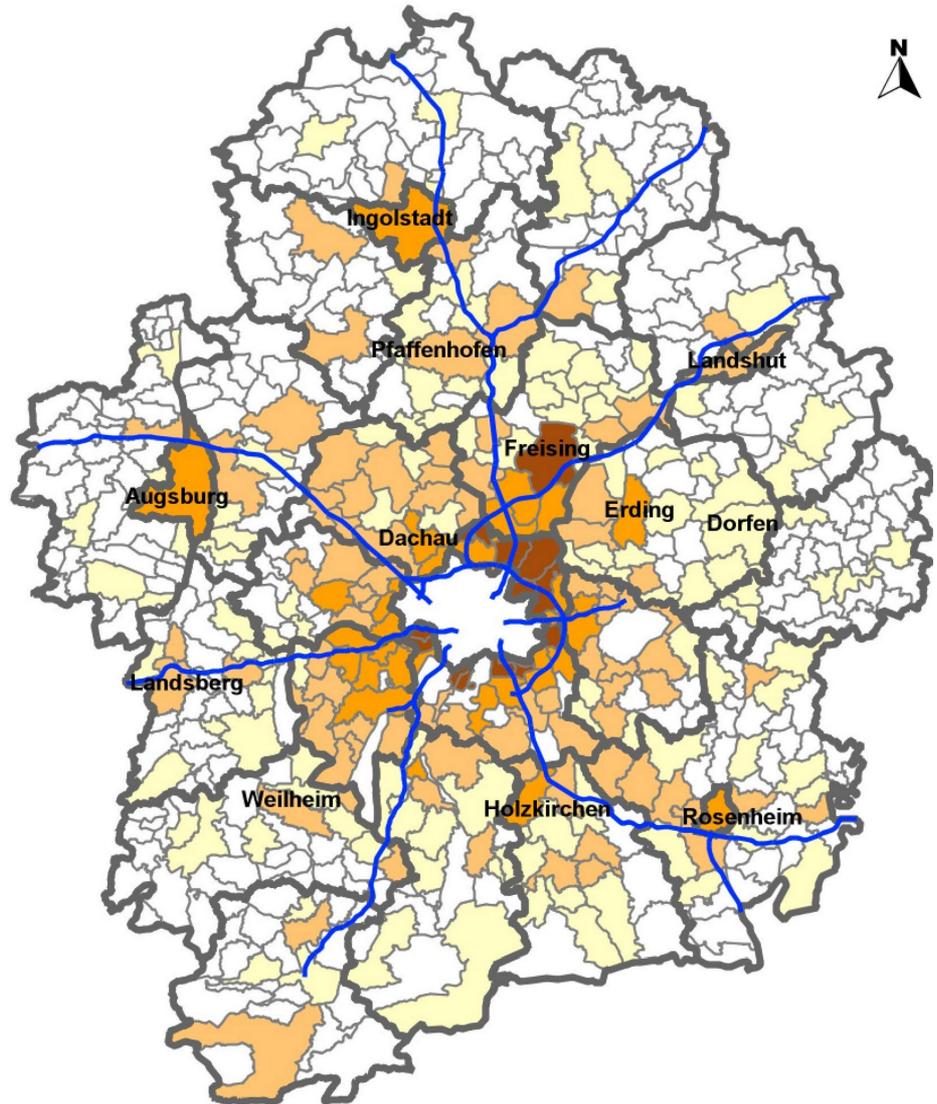
Einpendler/innen			Auspendler/innen		
Rang	Gemeinde	Anzahl	Rang	Gemeinde	Anzahl
1	Dachau, GKSt	7 722	1	Unterföhring	8 018
2	Germering, GKSt	7 082	2	Freising, GKSt	5 582
3	Augsburg	6 513	3	Garching b.München, St	5 111
4	Unterschleißheim, St	5 073	4	Ismaning	4 298
5	Olching, St	4 775	5	Aschheim	4 116
6	Unterhaching	4 597	6	Unterschleißheim, St	3 929
7	Karlsfeld	4 326	7	Planegg	3 488
8	Fürstenfeldbruck, GKSt	4 248	8	Neubiberg	3 249
9	Freising, GKSt	3 831	9	Pullach i.Isartal	2 865
10	Haar	3 554	10	Haar	2 802
11	Puchheim, St	3 542	11	Ottobrunn	2 790
12	Gröbenzell	3 492	12	Grünwald	2 635
13	Ottobrunn	3 452	13	Unterhaching	2 433
14	Vaterstetten	3 283	14	Gräfelfing	2 212
15	Erding, St	3 177	15	Oberschleißheim	1 836
16	Taufkirchen	3 161	16	Oberhaching	1 817
17	Garching b.München, St	2 787	17	Kirchheim b.München	1 770
18	Poing	2 757	18	Feldkirchen	1 743
19	Gauting	2 598	19	Hallbergmoos	1 516
20	Ismaning	2 587	20	Taufkirchen	1 474
21	Gilching	2 559	21	Augsburg	1 403
22	Neufahrn b.Freising	2 464	22	Dachau, GKSt	1 399
23	Unterföhring	2 362	23	Starnberg, St	1 313
24	Nürnberg	2 334	24	Fürstenfeldbruck, GKSt	1 246
25	Kirchheim b.München	2 238	25	Poing	1 239
26	Starnberg, St	2 208	26	Germering, GKSt	1 192
27	Pfaffenhofen a.d.Ilm, St	2 187	27	Nürnberg	1 188
28	Oberschleißheim	2 185	28	Ingolstadt	1 156
29	Neubiberg	2 183	29	Vaterstetten	1 146
30	Markt Schwaben, M	2 142	30	Karlsfeld	1 145
31	Ingolstadt	2 103	31	Gauting	1 107
32	Maisach	2 020	32	Weßling	1 046
33	Eching	2 017	33	Eching	1 029
34	Rosenheim	1 964	34	Grasbrunn	1 011
35	Planegg	1 908	35	Puchheim, St	943
36	Gräfelfing	1 870	36	Hohenbrunn	926
37	Eichenau	1 869	37	Putzbrunn	828
38	Landshut	1 866	38	Gilching	808
39	Oberhaching	1 861	39	Holzkirchen, M	762
40	Holzkirchen, M	1 788	40	Neuried	690
41	Neuried	1 779	41	Gröbenzell	690
42	Höhenkirchen-Siegertsbrunn	1 701	42	Neufahrn b.Freising	673
43	Wolfratshausen, St	1 544	43	Erding, St	603
44	Grafring b.München, St	1 531	44	Wolfratshausen, St	586
45	Kirchseeon, M	1 511	45	Krailling	573
46	Feldkirchen	1 442	46	Rosenheim	546
47	Zorneding	1 428	47	Bergkirchen	490
48	Markt Indersdorf, M	1 413	48	Erlangen	480
49	Aschheim	1 374	49	Regensburg	479
50	Regensburg	1 336	50	Brunnthal	464

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

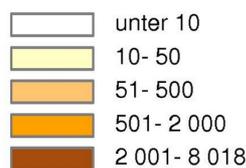
© Statistisches Amt München

Karte 2

Auspendler von München 2011



Anzahl der Auspendler



© Statistisches Amt München

Geodaten-Grundlage: © Landeshauptstadt München – Kommunalreferat – Vermessungsamt 2012.

Das Pendlersaldo für die Landeshauptstadt München errechnet sich aus den 325 204 Einpendlern abzüglich der 135 291 Auspendler. Daraus resultiert ein Pendlerüberschuss von 189 913, dies unterstreicht die enorme Bedeutung Münchens als Arbeitsort für ein weites Umland. Es gibt jedoch auch Gemeinden, die gegenüber der Stadt München ein positives Pendlersaldo aufweisen. (siehe Tabelle 8, Seite 13).

Am deutlichsten sind die Pendelverluste gegenüber dem Medienstandort Unterföhring; 3 047 Männer und 2 609 Frauen pendeln mehr aus München nach Unterföhring heraus, als umgekehrt. Für Aschheim liegt der Überschuss bei 2 742 und Garching bei 2 324 Personen für den Stichtag 30. Juni 2011.

Tabelle 8

Bayerische Gemeinden mit einem positiven Pendlersaldo von mehr als 200 SV-Beschäftigten gegenüber München

Gemeinde	Pendlersaldo zum Stichtag 30.06.2011		
	insgesamt	Männer	Frauen
Unterföhring	5 656	3 047	2 609
Aschheim	2 742	1 540	1 202
Garching b. München, Stadt	2 324	2 310	14
Freising, GKSt	1 751	680	1 071
Ismaning	1 711	1 197	514
Pullach i. Isartal	1 675	1 047	628
Planegg	1 580	809	771
Grünwald	1 427	707	720
Neubiberg	1 066	1 091	- 25
Weßling	527	514	13
Gräfelfing	342	321	21
Hallbergmoos	324	317	7
Feldkirchen	301	511	- 210
Manching, M	263	276	- 13
Mauerstetten	230	102	128

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

© Statistisches Amt München

Interessanterweise scheinen die Standortprofile dieser Gemeinden beziehungsweise der ortsansässigen Unternehmen die Geschlechter teilweise in sehr unterschiedlicher Form anzusprechen. Garching und Neubiberg sind dem Pendlersaldo nach besonders für Männer interessante Arbeitsorte, Freising hingegen eher für Frauen.

Werden diese Pendlersalden Münchens auf Ebene der Bundesländer betrachtet (siehe Tabelle 9), ist einzig die Bilanz gegenüber Hessen negativ (-548). Am stärksten profitieren sozialversicherungspflichtig Beschäftigte aus Baden-Württemberg (4 261) und Sachsen (3 425) von dem Pendlerüberschuss Münchens. Darüber hinaus gibt es aber auch mit den Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Berlin, Niedersachsen und Hamburg nennenswerte Pendlerverflechtungen.

Tabelle 9

Pendlerverflechtungen der Stadt München mit den Bundesländern zum Stand 30.6.2011

Bundesland	Einpendler/innen	Auspendler/innen	Pendlersaldo
Baden-Württemberg	9 346	5 085	4 261
Berlin	3 891	1 558	2 333
Brandenburg	1 428	292	1 136
Bremen	279	204	75
Hamburg	2 164	1 917	247
Hessen	4 938	5 486	- 548
Mecklenburg-Vorpommern	936	-	936
Niedersachsen	3 508	1 017	2 491
Nordrhein-Westfalen	9 039	6 285	2 754
Rheinland-Pfalz	1 990	673	1 317
Saarland	498	184	314
Sachsen	3 914	489	3 425
Sachsen-Anhalt	1 333	172	1 161
Schleswig-Holstein	1 256	273	983
Thüringen	1 988	229	1 759
Summe	46 508	23 864	22 644

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

© Statistisches Amt München

Über die Hälfte der SV-Beschäftigten aus Neuried, Gröbenzell und Pullach pendelt nach München

Wie groß die Abhängigkeit anderer Gemeinden von dem Arbeitsplatzangebot Münchens sein kann zeigt Tabelle 10, Seite 15. Hier wurde aus den Einpendlerzahlen der einzelnen Gemeinden und den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort ein Quotient berechnet. Dieser gibt an wie hoch der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist, der nach München einpendelt. Die Gemeinde Neuried kommt auf einen Anteil von 62,4 Prozent, aber auch Gemeinden wie Gröbenzell, Unterhaching und Pullach erreichen Werte von über 50 Prozent. Ebenso einen beachtlichen Anteil von 44,7 Prozent erreicht die Stadt Dachau. Wiederum zeigen sich die sehr engen Pendelbeziehungen im unmittelbaren Umland der Stadt München.

Fazit/Ausblick

Die Pendlerverflechtungen haben sich im Betrachtungszeitraum stark intensiviert. Insbesondere die steigende Erwerbstätigkeit der Frauen hat dazu beigetragen. Der stärkere Beitrag am Wachstum der Pendlerwerte von Gebieten außerhalb der Region 14 deutet dabei auf einen Zuwachs der Pendeldistanzen hin.

Größter Einflussfaktor auf die Pendlerzahlen ist nach wie vor die konjunkturelle Weiterentwicklung, in Kombination mit den Mobilitätskosten und politischen Steuerungseinflüssen.

Eine inhaltliche Bereicherung des Datensatzes ist es, die Sachdaten mit den Geometriedaten der Gemeinden zu verknüpfen. Damit können die Pendeldistanzen näherungsweise berechnet werden. Seit Anfang des Jahres bietet das Geodatenzentrum (<http://www.geodatenzentrum.de>) die nötige Datei zum kostenlosen Download an.

Tabelle 10

**Gemeinden mit den höchsten Anteilen an sozialversicherungspflichtig
Beschäftigten die nach München pendeln zum Stichtag 30.6.2011**

Gemeinde	SV-Beschäftigte am Wohnort	Einpendler/innen	Anteil der Einpendler nach München in %
Neuried	2 850	1 779	62,4
Karlsfeld	7 623	4 326	56,7
Neubiberg	3 978	2 183	54,9
Gröbenzell	6 465	3 492	54,0
Unterhaching	8 753	4 597	52,5
Puchheim, St	6 780	3 542	52,2
Unterföhring	4 524	2 362	52,2
Pullach i. Isartal	2 297	1 190	51,8
Gräfelfing	3 617	1 870	51,7
Oberschleißheim	4 252	2 185	51,4
Planegg	3 713	1 908	51,4
Taufkirchen	6 198	3 161	51,0
Germering, GKSt	13 952	7 082	50,8
Feldkirchen	2 881	1 442	50,1
Baierbrunn	824	406	49,3
Eichenau	3 810	1 869	49,1
Putzbrunn	2 202	1 071	48,6
Grünwald	2 495	1 208	48,4
Kirchheim b. München	4 692	2 238	47,7
Grasbrunn	2 296	1 095	47,7
Olching, St	10 083	4 775	47,4
Haar	7 569	3 554	47,0
Ottobrunn	7 409	3 452	46,6
Hohenbrunn	2 633	1 223	46,4
Vaterstetten	7 068	3 283	46,4
Höhenkirchen-Siegersbrunn	3 692	1 701	46,1
Unterschleißheim, St	11 056	5 073	45,9
Poing	6 020	2 757	45,8
Vierkirchen	1 714	779	45,4
Aschheim	3 026	1 374	45,4
Oberhaching	4 118	1 861	45,2
Zorneding	3 172	1 428	45,0
Hebertshausen	2 022	907	44,9
Dachau, GKSt	17 258	7 722	44,7
Schäftlarn	1 507	666	44,2
Krailling	2 206	958	43,4
Petershausen	2 461	1 068	43,4
Garching b. München, St	6 493	2 787	42,9
Röhrmoos	2 196	935	42,6
Gauting	6 104	2 598	42,6
Markt Schwaben, M	5 070	2 142	42,2
Weichs	1 212	500	41,3
Kirchseeon, M	3 667	1 511	41,2
Schwabhausen	2 509	1 033	41,2
Türkenfeld	1 369	553	40,4
Sauerlach	2 404	971	40,4
Ismaning	6 445	2 587	40,1
Maisach	5 035	2 020	40,1

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

© Statistisches Amt München